

Historisch, topographische Beschreibung von Langenerling

Mitte des letzten Jahrhunderts verlangte die königliche Regierung von den Schullehrern eine Beschreibung ihrer Gemeinden. Im Jahre 1845 verfaßte hierzu der Schullehrer Josef Dimpfl von Langenerling nachstehende „Historisch, topographische Beschreibung von Langenerling“.

Lage

Das Pfarrdorf Langenerling, das früher Erling, von den Namen der ersten Gründer des Orts und des ersten Schloßherrn, wo über die Ruinen des Schloßes gegenwärtig der Pflug geht, wahrscheinlich auch wegen ihrer Länge (es ist 1/2 Stunde lang) später Langenerling genannt, liegt ganz senkrecht von Westen nach Osten, und der Länge nach von einem Bächlein, Namens Grundlbach - von den vielen Grundeln, die er nährt, so genannt - bewässert.

Gränzen

Langenerling, man weiß nicht aus welchem Grunde, sämtlich in ein Thal gebaut, welches besser zu Wiesen, an denen es ohnehin Mangel hat, benützt werden könnte, und welches einen imposanten Anblick, gleich dem einem Städtchen, gewähren würde, wenn es auf dem Scheitel der Hügel, von denen es zu beiden Seiten eingeschlossen ist, gebaut wäre, und eine prächtige Aussicht in die ungeheure Ebene zwischen Regensburg und Straubing, und besonders der Anblick der herrlichen Walhalla, die gleichsam in Mitte der gesegneten Fluren Bayerns zu liegen scheint, gewährte - gränzt mit seinen Gründen gegen Osten an die Pfarreien Riekofen und Aufhausen, gegen Süden an die Pfarrei Pfakofen, gegen Westen an die Pfarreien Thalmassing und Alteglofsheim, gegen Norden an die Pfarreien Mintraching und Moosham.

Nebenorte, Bevölkerung, Confession

Langenerling zählt 400 Einwohner, dazu gehört die Filiale Sengkofen - östlich von Langenerling, - mit 269 Einw. Die Nebenkirche Hagelstadt, südwestl. mit 110 Einw. Tiefbrunn - nordöstl. mit 100 Einw. Jeder dieser drei Orte ist 3/4 Stunden von der Pfarrei entfernt, dann dem Weiler Höhenberg westlich von Langenerling, mit 30 römisch katholischen Einwohnern, 1 3/4 St. entfernt; jedes Ort hat ihre eigene Begräbnis, endlich die Einöden Alt- und Neugilla mit 18 E. welche zur Filial Sengkofen gehören.

Die Einwohner von Langenerling gehören in polizeilicher Beziehung zum Fürstlich Thurn und Taxisschen Patrimonialgericht I. Kl. Eglofsheim, in Streitsachen zum königl. Landgerichte Stadtmhof.

Klima und Kultur

Das Klima ist ziemlich mild, der Boden im Ganzen genommen sehr gut, und es gedeihen besonders Weizen und Gerste; Haber Korn werden nur nothdürftig gebaut, hinlänglich Flachs, Hanf und Erdäpfel; auch die Waldungen sind spärlich, so daß die Pfarrangehörigen den größten Bedarf auswärtig zu kaufen gezwungen sind. - Zu Futterkräutern wird, wegen Mangel an Wiesen, welche selbst auch über 1 bis 2 Stunden entfernt, an dem Laberthale sich befinden, - Klee und Lins, die im üppigsten Triebe prangen, - benützt. Die Baumzucht wird gut gepflegt.

Viehzucht

Obwohl die Kleinbegüterten oftmals mit einen Zugochsen oder zwei Kühen ihre Felder bestellen, so

werden von den Großbegüterten meistens Pferde zur Bestellung der Ökonomie verwendet und auch häufig gezogen. Schwein- und Schafzucht ist in gutem Betriebe, da besonders fürs erste hübsche Summen damit gewonnen werden.

Gebäude

Unter denselben steht die Kirche oben an. Dieselbe wurde, nach einer kleinen Urkunde neben dem Taufstein, im Jahre 1718 am 28^{ten} Sept. zu Ehren des hl. Johannes Baptist feierlich eingeweiht von Hr. Godefrius Ep. Teutroniae Suffraganeus Ratisp.

Diese Kirche darf man gemäß ihrer geschmackvollen Bauart, Helle, ihrem schönen Altarblatt (die Taufe Jesu darstellend) den im Jahre 1840 durch Gutthäter angeschafften Kreuzwegtafeln, unter die schönen Landkirchen zählen. Verschönerung hat sie durch den vorletzten Hr. Pfarrer Bauer erhalten, indem selber den Eingang auf der Nordseite der Kirche cassirte eine Kapelle daraus bildet und den Eingang auf die Westseite derselben verlegte; auch erhielt der Sattelturm einen spitzigen Kegel von 6 - 7 Klafter Länge.

Grabsteine enthält die Kirche im Innern zwei, als den älteren: von Andrä Perbiger Pfarrer und Dekan, gestorben den 17 März MDCCXLVI.

Der zweite enthält die Inschrift: Hier ruht Herr Joh. Georg Gleich, Priester 46 J. Pfarrer 40 J. in Langenerling, 24 Jahre Dechant, Alter 69 Jahre, er starb den 6. Febr. 1802.

An der Aussenseite der Kirche sind wieder zwei Steine angebaut, der erste: Hier harret der Auferstehung H. Joh. Evangelist Schlankofer, geb. den 9^{ten} Febr. 1750, gest. am Schlagfluß d. 28^{ten} Sept. 1808. - Er war 6 Jahr und 5 Monat Hirt seiner Gemeinde.

Der zweite: Alois Perl Pfarrer und Dechant, geb. in Oberviechtach den 22 August 1768 gestorben den 27 Nov 1827.

Auf dem Thurm befinden sich vier Glocken mit folgenden Inschriften:

1. Die größte: Mich hat gegossen Jak. Florido in Straubing 1768.
2. Joh. Florido in Straubing goß mich 1750.
3. Mich Laßt giessen Georg Aufhauser und Susanna sein Hausfrau in Langenerling 1692.
4. Georg Gleich Pfarrer in Langenerling als Gutthäter anno 1768.

Ihr folgt (Kirche) der Pfarrhof hübsch gebaut, einen regelmässigen Winkel bildend; dann das im Jahr 1819 neuerbaute bequeme Schulhaus.

Da alle Hilfsquellen mangeln, war man nicht im Stande mehr hier von zu sagen.

Langenerling d. 12^{ten} Jäner 1845

Jos. Dimpfl, Schullehrer